



**Georg Biedemann:** Es gibt eine große Runde. Wir haben unter den Teilnehmern auch Marathonläufer, die laufen dann 42,5 km. Aber wir haben für die Läufer auch zwei kleine Runden, die dieses Jahr nur 4,3 oder 8 km lang sind. Das hat den Vorteil, wer weniger trainiert ist, läuft die kleine Runde. Aber jeder kann die Runde auch mehrfach laufen und kommt so öfter an dem Start- und Zielpunkt vorbei, wo auch mehr Menschen sind und es dann auch öfter Beifall gibt. Wer will, kann auch mehrere Runden laufen und dann aufs Fahrrad umsteigen oder umgekehrt.

**LZ | Rheinland:** Fehlt nur noch der See, und schon könnte aus der Big Challenge ein Triathlon werden.

**Georg Biedemann:** Die Idee hatten wir tatsächlich schon. Baggerseen gäbe es hier auch, aber es wäre ein Riesenaufwand, weil dafür Rettungsschwimmer vor Ort sein müssen. Aber es gibt schon sehr ambitionierte Teilnehmer, die möglichst viel Strecke an einem Tag schaffen wollen. Wir hatten schon Rennradfahrer im Feld, die an einem Tag 320 km gefahren sind. Aber wir wollen es nicht so weit kommen lassen, dass durch Ermüdung und Unkonzentriertheit das Risiko für Verletzungen oder Unfälle steigt. Rekordleistungen sind nicht unbedingt unser Ziel. Deswegen haben wir die Dauer auch von 6 Uhr morgens bis 17 Uhr begrenzt. Das sind immer noch elf Stunden, in denen sich, wer will, voll auspowern kann. Wir sagen immer, jeder soll eine Runde mehr fahren oder laufen, als er sich zutraut, genauso wie es bei einer Krebserkrankung immer neue Hürden gibt. *ds*

### Gut zu wissen

Seit 2014 findet die Big Challenge in Deutschland an verschiedenen Orten statt. Ziel ist es, Spenden für Projekte zu sammeln, die Krebskranken und der Erforschung dieser Krankheit dienen. Startpunkt ist in diesem Jahr am 19. August am Hof der Familie Biedemann, Rickenweg 3, 47626 Kevelaer-Winnekendonk. Ab 6 Uhr kann gestartet werden. Ende ist um 17 Uhr. Die Streckenlänge beträgt 43,2 km, alternativ gibt es für Läufer kürzere Strecken. Die Startgebühr beträgt 70 €. Dafür gibt es ein Trikot sowie Vollverpflegung während der Challenge. Der Reinerlös fließt in ein Krebsforschungsprojekt. Seit 2014 sind so über 1,6 Mio. € zusammengekommen. Zum Pasta-Abend und zur Challenge sind Interessierte und Zuschauer herzlich willkommen – zum Informieren, zum Anfeuern und Mitfiebern sowie um zu genießen, was an verschiedenen Ständen angeboten wird. Weitere Infos zu früheren und zu der aktuellen Veranstaltung auf der Website [www.bigchallenge-deutschland.de](http://www.bigchallenge-deutschland.de) ◀

**Sportlich aktiv und engagiert für eine gute Sache – das galt bereits 2019 als Ansporn, als die Big Challenge schon einmal am Niederrhein stattgefunden hat.** Fotos: Petra Biedemann

**Petra Biedemann:** Aber in erster Linie geht es darum, für das Thema Krebs zu sensibilisieren, denn die Erkrankung macht keinen Unterschied zwischen den Menschen, egal wo sie herkommen, egal welchen Beruf sie ausüben. Am Veranstaltungstag ist daher auch die Deutsche Krebshilfe vertreten. Zwei Personen fahren auch selbst mit, um mit den Teilnehmern ins Gespräch zu kommen. Außerdem haben wir die Erfahrung gemacht, dass unter den Teilnehmern genauso viele sind, die von der Erkrankung betroffen sind.

**LZ | Rheinland:** Welches Projekt unterstützt die Big Challenge in diesem Jahr?

**Georg Biedemann:** Prof. Dr. Kather mit seinem interdisziplinären und internationalen Team an den Universitätskliniken Dresden will künstliche Intelligenz dazu nutzen, schneller Darmtumore aufzuspüren und so bessere Therapien zu entwickeln. Dafür sollen Daten erfasst werden, die aufwendig zu ermitteln sind und bisher kaum zwischen den Kliniken ausgetauscht wurden. Jetzt vernetzen sich die Krankenhäuser mehr und damit lassen sich die vielen Daten zusammenführen und mit künstlicher Intelligenz so auswerten, dass schneller bessere Aussagen über den Krebstyp und das Erkrankungsstadium möglich werden. Denn bei manchen Krebstypen gibt es zum Beispiel viele Varianten und genetische Unterschiede. Wenn man die vorhandenen Erkenntnisse enger verknüpft, erleichtert das die Bestimmung und damit verbessern sich die Therapiemöglichkeiten. Die riesigen Datenmengen sollen mit

dem Projekt, für das die Spenden dieses Mal bestimmt sind, besser zur Verfügung gestellt werden.

**LZ | Rheinland:** Sie radeln beide selbst mit. Welches persönliche Ziel haben Sie sich gesetzt?

**Georg Biedemann:** Ich will natürlich Erster werden. Nein, das war nur Spaß. Denn bei der Big Challenge geht es generell nicht um Sieger oder Verlierer. Ich versuche, die erste Runde mitzufahren und mich dabei viel mit den anderen Fahrern zu unterhalten. Als einer der Organisatoren ist es natürlich wichtig zu wissen, was die Teilnehmer denken und fühlen. Sicher hat der eine oder die andere auch gute Ideen für die nächste Big Challenge. Natürlich macht es Spaß, zwischendurch auch einmal richtig in die Pedale zu treten und Schnellere einzuholen. Aber eigentlich radeln wir mit, um ein Feedback über die Veranstaltung zu bekommen.

**Petra Biedemann:** Die Big Challenge wandert und ist jedes Jahr woanders. Wir beide sind im vergangenen Jahr mitgefahren, als der Startpunkt bei Familie Henke in Bruchhausen-Vilsen bei Bremen war. Da bin ich drei Runden gefahren und es war total interessant, das als Teilnehmerin zu erleben. Dieses Jahr sind wir Organisatoren. Wie mein Mann schon gesagt hat, führt man in der Funktion mehr Gespräche. Auch wenn der sportliche Aspekt so etwas kurz kommt, das gute Miteinander und das familiäre Gefühl entschädigen einen dafür.

**LZ | Rheinland:** Sie haben eben von Runden gesprochen. Ist es bei den Fahrradfahrern also immer dieselbe Strecke, die mehrfach abgefahren werden kann? Ist das bei den Läufern genauso?